

Nur Schwaikheim überzeugt

Handball-Württembergliga, Frauen, Rückblick: SF in Aufstiegsrelegation / Hohenacker muss lange zittern, Alfdorf steigt ab

1. SG Schozach-Bottwartal	24	711:433	46:2
2. SF Schwaikheim	24	649:575	34:14
3. SG Leonberg/Eltingen	24	695:654	32:16
4. TSV Schmidlen	24	719:681	31:17
5. HSG Kochertürn/Stein	24	640:616	28:20
6. SG H2Ku Herrenberg II	24	557:500	27:21
7. SG Ober-/Unterhausen	24	683:648	26:22
8. TSV Nordheim	24	623:678	21:27
9. SG BBM Bietigheim III	24	611:638	21:27
10. VfL Pfullingen	24	635:723	17:31
11. SV Hohenacker-Neustadt	24	563:565	16:32
12. WSG Alfdorf/Lorch/W.	24	608:694	13:35
13. Spvgg Mössingen	24	499:788	0:48

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 MATHIAS SCHWARDT

Von drei Teams in der Württembergliga blickt nur eines auf eine starke Saison zurück: die Handballerinnen der SF Schwaikheim, die am Wiederaufstieg geschmeckelt haben. Die SV Hohenacker-Neustadt dagegen enttäuschte, gerade noch wurde der Abstieg vermieden. Ein kurzes Gastspiel war's für die WSG Alfdorf/Lorch/Waldhausen. Sie muss wieder runter in die Landesliga.

SF Schwaikheim. An Himmelfahrt endete die Hoffnung der Sportfreunde, doch noch über die Relegation den sofortigen Wiederaufstieg zu erkämpfen. Nach dem 21:24 in der heimischen Fritz-Ulrich-Halle setzte es auch im Rückspiel beim Zweiten der Staffel Süd, der HSG Leinfelden-Echterdingen, eine Niederlage (25:29). Für SF-Trainer Jochen Knauf war es eine besondere Situation: Er wechselt zur kommenden Saison nach Leinfelden. Freilich habe er als Sportler dennoch alles dafür gegeben, damit Schwaikheim im Aufstiegsrennen bleibt.

Trotz des Scheiterns in der Relegation hat das Team eine starke Saison gespielt. Nach dem Abstieg aus der Baden-Württemberg-Oberliga hatte sich Liga-Torschützenkönigin Annika Luckert in Richtung FSG Waiblingen/Korb verabschiedet, den SF war damit ein ganz wichtiger Pfeiler weggebrochen. „Ich habe uns deshalb nie als Aufstiegsfavorit gesehen, sondern Schozach“, so der Trainer. Tatsächlich spielte die SG in einer eigenen Liga, während es dahinter eng zuzuging. Als Schwaikheim im Februar die immens wichtigen Partien gegen Kochertürn und Schmidlen gewann, war die Relegation zum Greifen nah. Ein wenig Glück war auch mit dabei. Zwar setzte es am drittletzten Spieltag eine „dumme“ (Knauf) 18:21-Pleite in Hohenacker. Doch Konkurrent Schmidlen vergurkte die abschließenden beiden Partien. Eine Chance, die Schwaikheim nutzte.

Jochen Knauf verlässt den Verein mit Wehmut, schließlich ist er seit seiner Geburt Mitglied. Doch es sei Zeit für eine neue Herausforderung. Kurios: Von seinem künftigen Club Leinfelden kommt im Wechsel der neue Schwaikheimer Coach Manuel Schmidt. Bei der HSG war er Co-Trainer unter Klaus Hüppchen. Schmidt wird mit Schwaikheim zwei schmerzhaft Abgänge kompensieren müssen. Es gehen die erfahrenen Saskia Stimmler (Schozach) und Lisa Gabriel (berufsbedingte Pause).

SV Hohenacker-Neustadt. Nach dem Zusammenschluss mit dem TSV Neustadt peilte Hohenacker einen Platz im vorderen Mittelfeld an. Doch dieser Plan ging völlig daneben: Erst beim Ligafinale schaffte es die SV, der Abstiegsrelegation zu entgehen. Grund dafür war die Vorrunde. „Eine Katastrophe“, sagt Volz. Hohenacker startete mit unfassbaren acht Pleiten in Folge. Dennoch habe es nie Theater in der Mannschaft



Die SV Hohenacker-Neustadt (links Nina Bechtloff, rechts Leonie Kaupp) schaffte den Klassenverbleib auch, weil ihr im Gegensatz zur WSG Alfdorf Überraschungssiege gelangen. Einen feierte die Mannschaft gegen die SF Schwaikheim (Mitte Romi Gruber). Bild: Steinemann

oder im Verein gegeben.

Den furchtbaren Saisonstart führt Volz vor allem auf die Unerfahrenheit der sehr jungen Mannschaft zurück. „Wir sind an uns selber gescheitert.“ Erst nach fünf Monaten habe sie gezeigt, was in ihr steckt. Ein ganz wichtiger Faktor sei die Rückkehr von Dominique Weiszhar zur Rückrunde gewesen. Mit der erfahrenen, kampfstarken 29-Jährigen habe das Team eine Chefin bekommen. Zu Hause wurde Hohenacker zu einer Macht. Von den insgesamt acht Siegen holte die SV sieben in der Gemeindehalle. Auswärts war das Team nur beim punktlosen Tabellenletzten Mössingen erfolgreich.

Ist also das Harzverbot in Hohenacker doch ein entscheidender Vorteil für die Mannschaft? Volz kann diesen Vorwurf nicht mehr hören. „Alle jammern immer rum. Aber für uns ist das Spiel mit Harz auch eine andere Sportart.“ Und in der Abwehr und für die Torhüter spiele das Thema ohnehin keine Rolle. Vielmehr habe die SV im Saisonverlauf zur mentalen Stärke zurückgefunden. Hohenacker gewann gegen die Spitzenteams HSG Kochertürn/Stein (20:12) und SF Schwaikheim (21:18). Dass sich das Team am letzten Spieltag mit dem 18:14 über den bis dahin verlustpunktfreien Staffelleister Schozach den Klassenverbleib sicherte, war deshalb eine Überraschung, aber keine Sensation.

Die kommende Saison soll freilich wieder besser laufen. Der Hohenacker Kader bleibt unverändert.

WSG Alfdorf/Lorch/Waldhausen. Nach nur einer Saison in der Württembergliga

muss die – vor der Runde um die Alfdorferinnen erweiterte – WSG wieder den Gang in die Landesliga antreten. In der Abstiegsrelegation unterlag sie dem Vorletzten der Staffel Süd, dem TSV Köngen, zweimal. Es ist ein verdienter Abstieg.

Verdient? Damit tut sich Trainer Klaus Hieber schwer. In der Staffel Nord habe das Team seine Hausaufgaben durchaus erledigt: „Wir haben gegen alle drei Konkurrenten den direkten Vergleich gewonnen: gegen Mössingen, Hohenacker und Pfullingen.“ Der Kampf um den direkten Klassenverbleib entschied sich erst am letzten Spieltag. Und an diesem, auch darauf weist Hieber hin, wurde der WSG aufgezeigt, was ihr in der Liga wirklich fehlte: die Fähigkeit, Überraschungserfolge zu feiern. Hohenacker bezwang den bis dahin verlustpunktfreien Staffelleister Schozach. Da zu sein, wenn's drauf ankommt – auch das gelang Alfdorf/Lorch/Waldhausen nicht. Hohenacker dagegen „hat die letzten drei

Spiele gewonnen“.

Hieber, der mit der WSG in der vorangegangenen Saison den Aufstieg gefeiert hatte, will nun eine Handballpause einlegen. Die ist zum einen berufsbedingt. Zum anderen lässt er durchblicken, dass es für ihn auch Enttäuschungen gegeben hat. So sei, anders als zugesichert, nur zeitweise ein Training an Freitagen möglich gewesen. Durchschnittlich kam das Team auf zwei Einheiten wöchentlich, bei keiner anderen Mannschaft in der Liga sei weniger trainiert worden. Hieber nimmt sich aber auch selbst nicht von Kritik aus. „Durch die WSG-Erweiterung haben wir sicherlich zu sehr gehofft, dass wir es mit eigenen Spielerinnen schaffen.“

Nach dem Abstieg in die Landesliga wird sich das Team zunächst wieder finden müssen. Wie zu hören ist, werden die anderen Mitglieder des Trainerteams, Zlatko Sos und Tim Kutschera, die WSG weiterhin coachen.

Feststehende Aufstiege und Abstiege

■ Aufgestiegen aus der Württembergliga Nord ist der Tabellenerste **SG Schozach-Bottwartal**, abgestiegen sind die **Spvgg Mössingen** und die **WSG Alfdorf/Lorch/Waldhausen**.

■ Aufgestiegen aus den Landesligen in die Württembergliga (Staffeleinteilung folgt) sind die Staffelleister **HB Ludwigs-**

burg, TV Weilstetten und **TSV Zizishausen**. Hinzu kommen zwei Teams, die sich in der Relegation durchgesetzt haben: die **SV Remshalden** und die **Neckarsulmer SU II**.

■ Sobald alle weiteren Entscheidungen feststehen, wird der Verband **HVV** die Einteilung vornehmen.

Eric Geiger verteidigt seinen Titel

Tennis: Bezirksmeisterschaften der Aktiven und Senioren im Bezirk B (Kocher/Rems-Murr)

(frk). Eric Geiger (TC Schorndorf) hat bei den Tennis-Berzksmeisterschaften der Aktiven und Senioren im Bezirk B (Kocher/Rems-Murr) seinen Titel verteidigt. Inna Schwarz (TA TSV Wasseralfingen) siegte bei den Frauen A.



Kim David Staiger (links) und der Sieger Eric Geiger, beide vom TC Schorndorf. Bild: Privat

In gleich zwölf Konkurrenzen wurden die Titelträger gesucht. Drei Titel gingen an Spieler des TC Schorndorf, drei Vizetitel erspielte sich der TC Urbach, und zwei weitere Vizemeisterschaften und ein Titel holten die Spieler des TV Schwäbisch Gmünd auf der heimischen Tennisanlage.

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich Eric Geiger (TC Schorndorf) im Endspiel der Tennis-Berzksmeisterschaften gegen einen Mannschaftskameraden im A-Feld der Männer durchsetzen müssen. Dieses Mal stand ihm mit Kim David Staiger ein weiterer gegenüber. In einem spannenden und engen Match verteidigte Geiger den Titel mit einem 1:6-, 7:5- und 12:10-Sieg. Zuvor hatte er seinen letztjährigen Finalgegner Igor Martic (TC Schorndorf) geschlagen. Staiger hatte im Halbfinale gegen Dennis Katzenwadel vom TC Waiblingen stark zu kämpfen, setzte sich aber knapp mit 5:7, 7:5 und 12:10 durch.

Inna Schwarz von der TA TSV Wasseralfingen erspielte sich den Titel der Frauen-A-Konkurrenz. Mit 6:3 und 6:3 gewann die

mit 6:0 und 6:2. Sieger bei den Männern B wurde Tobias Krabler vom TC Lauchheim. Im Endspiel stand ihm Dominik Bank vom TC Urbach gegenüber. Mit 6:3 und 6:0 gewann Krabler den Titel.

Den zweiten Titel vor den TC Schorndorf holte Carsten Roszkamp mit seinem Sieg (6:1, 6:1) über Julian Ackermann von der TA TSG Hofherrnweiler-Unterrombach bei den Männern C.

Vom TV Mutlangen kommt die Gewinnerin des Frauen-B-Titels. Emma Csic, an zwei gesetzt, profitierte von der Aufgabe Luisa Warnecke (TC Urbach) beim Spielstand von 4:6 und 4:1. Csic hatte zuvor im Viertelfinale die Siegerin des vergangenen Jahres, Katja Roszkamp (TC Schorndorf), im Match-Tiebreak geschlagen. Warnecke hatte sich im Halbfinale ebenfalls im Match-Tiebreak durchgesetzt.

Bei den Senioren 20 musste sich Tobias Kübler (TV Plüderhausen) dem Topgesetzten Marc Schumacher (TC Schorndorf) im Finale geschlagen geben. Mit 7:5 und 6:3 erspielte sich Schumacher den Titel.

Der Titel der Männer 40 wurde in einer Fünfer-Gruppe ausgespielt. Die an eins bis drei platzierten Spieler hatten allesamt je drei Siege und eine Niederlage auf dem Konto. Am Ende hatte Frank Fischer vom TC Rommelshausen am wenigsten Spiele in den Matches verloren. Ihm folgten Yung Ho Flach (TC Korb) auf Platz zwei und Peter Hitzler (TC Heidenheim) auf Rang drei.

Nicole Röthele vom TC Weinstadt-En-

dersbach kämpfte sich durch den Gewinn von zwei Match-Tiebreaks ins Finale der Frauen 40. Dort bezwang sie in einem engen Match Kathrin Roder (STC Schwäbisch Hall) mit 7:6 und 6:4. Einen 6:4- und 6:4-Sieg über Dirk Ewald (TA TV Herlikofen) bescherte Holger Graf (TA SG Bettringen) den Titel der Männer 50.

Dreieinhalb-Stunden-Endspiel

In zwei Dreier-Gruppen starteten die Frauen 50 in die Bezirksmeisterschaften. Als Gruppensiegerinnen gingen Michaela Eckart aus Urbach und Heidrun Kulisch-Huep (TC Oberkochen) hervor. In einem ausgeglichenen Endspiel, das über rekordverdächtige dreieinhalb Stunden gespielt wurde, machte die Spielerin aus Oberkochen am Ende zwei Punkte mehr im Match-Tiebreak und siegte mit 5:7, 6:3 und 11:9.

Einen deutlichen Finalsieg gab es für Caro Pedro (TA SG Schnaitheim), der mit 6:0 und 6:0 über Rudi Groß vom TV Schwäbisch Gmünd in der Konkurrenz der Männer 60 gewann. Zuvor hatten sich Pedro und Groß erfolgreich durch die Gruppenphase (zwei Dreier-Gruppen) gespielt.

Jo Kosztovits und Hartmut Stuchlik (beide TV Schwäbisch Gmünd) nutzten ihren Vorteil auf der heimischen Tennisanlage und standen sich im Finale der Senioren 70 gegenüber. Am Ende siegte Kosztovits knapp mit 7:5, 2:6 und 10:8.

Speidel mit starken Nerven

Tennis-Regionalliga, Frauen 30

Tennis. Zweites Spiel, zweiter Sieg: So kann es weitergehen bei den Regionalligaspielerinnen Frauen 30 des Tennis-Clubs Waiblingen. Das 7:2 gegen die TSG Söflingen war allerdings knapper, als es das gute Ergebnis aussagt. Das entscheidende Match lieferte Patricia Speidel gegen Raffaella Schneiderhan ab. 7:6 gewann Speidel den ersten Durchgang, verlor dann 3:6. Im zweiten Durchgang lief bei Speidel nur sehr wenig und das ließ auch nichts Gutes ahnen für den entscheidenden Match-Tiebreak. Dort lag Speidel schnell 2:7 hinten. Schneiderhan schlug auf, Speidel erreichte gerade noch den Ball mit der Rückhand, legte ihn hoch auf Schneiderhans Rückhandseite kurz hinter Netz. Die Söflingerin gab den knappen Ball aus, doch Speidel schaute sich den Abdruck an, forderte eine Entscheidung des Oberschiedsrichters Peter Hagedorn, der den Ballabdruck ausgiebig begutachtete und den Punkt an Speidel gab, da der Ball noch die Linie berührt hatte. Das brachte Schneiderhan völlig aus dem Rhythmus, die beim Seitenwechsel auch noch einen Ball über den Zaun schlug, weil Speidel Punkt für Punkt aufholte. Zum 8:7 machte die Söflingerin noch einen Punkt, der Rest ging nach fast drei Stunden Spielzeit an die TCW-Spielerin.

Mit Cleverness und Erfahrung fuhren auch die Frauen-40-Spielerinnen Yvonne Gutwein und Petra Biber-Leßig ihre Punkte ein, wobei Biber-Leßig zum Teil von unten aufschlag oder bei einem relativen schwachen Aufschlag auch mal Serve und Volley spielte. Dazu gewann auch noch Zorica Petrov im Spitzenspiel ihren Punkt.

Nach dem 4:2 war die Messe schon fast gelesen, denn Waiblingen benötigte nur noch einen Punkt aus den Doppeln. Den fuhren Petrov/Prenter im Doppel Nummer eins ein – und auch die beiden anderen Doppel gewannen der TCW im entscheidenden Durchgang. (alp)

Glöggler – Petrov 6:7, 6:4, 4:10; Keck – Prenter 6:0, 6:2; Schneiderhan – Speidel 6:7, 6:3, 8:10; Börcz – Gutwein 4:6, 3:6; Werdich – Biber-Leßig 6:7, 4:6; Dettler – Brossmann 7:6, 6:1; Keck/Schneiderhan – Petrov/Prenter 2:6, 5:7; Glöggler/Börcz – Speidel/Gutwein 7:5, 4:6, 1:10; Werdich/Dettler – Biber-Leßig/Brossmann 6:2, 3:6, 6:10.

Allmersbach vor Sprung an Spitze

Fußball. Der SV Allmersbach kann am Mittwochabend Platz eins in der Bezirksliga übernehmen, in seinem letzten Nachholspiel an der SG Schorndorf vorbeiziehen. Die Allmersbacher müssen zum TSV Sulzbach-Laufen, dessen Stärke zwar die Heimauftritte sind, der allerdings drei der letzten vier Heimspiele verloren hat. Spielbeginn ist um 19.45 Uhr. Am Donnerstag erwartet die Viktoria Backnang den TSV Oberbrüden (19.30 Uhr). Im Duell Letzter gegen den Vorletzten müssen die Gäste gewinnen, um sich zumindest noch die theoretische Chance auf die Relegationsplätze zu erhalten.

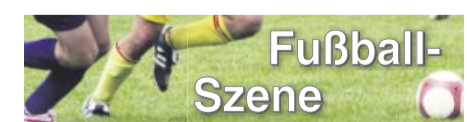
Erneut knappe Niederlage für TCW

Tennis. Die Frauen 40 des TC Winnenden haben in der Regionalliga Süd-West bei der Spvgg Durlach-Aue mit 4:5 verloren.

Das zweite Verbandsspiel gegen die gleichwertigen Spielerinnen aus Durlach verlief aus Winnender Sicht genauso wie das erste Spiel gegen Ludwigsburg: Trotz mehr gewonnener Spiele gab es wieder eine äußerst knappe 4:5-Niederlage.

Nicola Wittner, Ingrid Wöhrle und Silke Böning (trotz Prellung) gewannen ihre Einzel. Heike Klöpfer – sie zerrte sich den Oberschenkel – und Sissy Lamm verloren im Match-Tie-Break, und Heike Schäfer knapp in zwei Sätzen. Geschwächt gingen die Winnenderinnen in die Doppel und brachten nur das zweite Doppel nach Hause.

Stolz – Klöpfer 6:7, 6:4, 10:2; Mayer – Wittner 1:6, 3:6; Schulz – Wöhrle 4:6, 1:6; Grether – Lamm 6:4, 1:6, 10:5; Pelikan – Weiß-Böning 6:7, 6:4, 6:10; Giesel – Schäfer 6:4, 7:5; Stolz/Pelikan – Weiß-Klöpfer/Schäfer 6:3, 6:3; Schulz/Grether – Wöhrle/Lamm 3:6, 2:6; Mayer/Conrad – Wittner/Böning 6:4, 6:0.



Pokalfinale: SVW gegen VfR

VfR Murrhardt und **SV** Winnenden stehen im **Bezirkspokalfinale der Frauen**. Der VfR Murrhardt setzte sich im Halbfinale bei der SG Schorndorf mit 4:3 nach Verlängerung durch, die SV Winnenden gewann beim Titelverteidiger SV Hegnach II mit 4:2. Das Finale findet am 30. Mai im Stadion der SG Sonnenhof Großaspach statt.